

**VOGEL FLIEGT,
Fisch schwimmt,
MENSCH LÄUFT**

zeitloses Zitat (Emil Zátopek)

Allein auf den Spuren der Römer über die
Alpen.

Wandern auf der Via Claudia Augusta von
Füssen / Bayern über den Reschen Pass
nach Meran / Südtirol

Via Claudia Augusta



Auf den Spuren der Römer über die Alpen

Wandern auf der Via Claudia Augusta von Füssen / Bayern über den Reschen-Pass nach Meran / Südtirol

Die **Via Claudia Augusta** war eine der wichtigsten Römerstraßen, die den süddeutschen Raum mit Norditalien verband. Vom Kastell „Submuntorium“ bei den Burghöfen, südlich von Mertingen, wo sie nahe der Donau mit der von Westen nach Osten verlaufenden römischen Donausüdstraße verbunden war, folgte sie flussaufwärts dem Lauf des Lechs über die Hauptstadt der römischen Provinz Raetia, Augusta Vindelicorum (heute Augsburg), bis nach Füssen. Von dort aus zog sie über den Fern- und Reschenpass zur Etsch, um dieser bis Trient (Tridentum) zu folgen. Hier teilte sich die Straße. Der westliche Strang erreichte über Verona den Po bei Ostiglia (Hostilia), der östliche über Feltre die Adria bei Altino (Altinum). Ein bedeutsamer Kreuzungspunkt dieser antiken Straße war Abodiacum, das heutige Epfach am Lechrain, wo die durch Rätien verlaufende Ost-West-Magistrale von Salzburg nach Brigantium (heute Bregenz) den Lech überquerte.

Geschichte

Kaiser Augustus ließ im Jahre 15 v. Chr. von seinen Stiefsöhnen Tiberius und Drusus die noch nicht eroberten Gebiete der Alpen und das nördliche Voralpengebiet zwischen Inn und dem Südschwarzwald erobern. Zur Erschließung der neuen, später Raetia genannten Provinz wurde bereits damals die Strecke von Feltria/Feltre über Tridentum (Trient) und den Reschenpass, das Oberinntal und den Fernpass bis zum Lech ausgebaut. Endgültig fertiggestellt, durchgängig für Fuhrwerke befahrbar, erneuert und bis zur Donau verlängert wurde die Straße unter Kaiser Claudius.

Die Via Claudia Augusta war in den ersten beiden nachchristlichen Jahrhunderten die wichtigste Verbindung zwischen Adria/Poebene und dem westlichen Voralpenraum. Von besonderer Bedeutung war die Straße für die römische Reichspost. Überwacht wurde sie wie üblich von den Benefiziariern, einer aus pensionierten Legionären gebildeten Verkehrspolizei, die für den Erhalt der Straße und für die Sicherheit ihrer Benutzer zu sorgen hatte. Im Laufe der Jahre bildete sich entlang der Straße eine lebhafteste Infrastruktur. Es entstanden Gasthäuser und Pferdewechselstationen (mansiones, mutationes), die im Laufe der Jahre zum Teil zu Städten anwuchsen.

Mit dem Ausbau der Via Raetia über den Brennerpass, Teriolae/Zirl, Partanum/Partenkirchen und Urusa/Raisting verlor die Via Claudia Augusta ab dem 2. Jahrhundert als Alpenübergang an Bedeutung, blieb jedoch über viele Jahrhunderte bis ins Mittelalter ein regional

bedeutsamer Verkehrsweg. In der Tabula Peutingeriana, die den Stand von etwa 375 n. Chr. abbildet, ist sie allerdings nicht mehr verzeichnet, ebenso wenig auf der Romweg-Karte des Erhard Etzlaub aus dem Jahr 1500. Im Jahr 1430 liefen weniger als 10 Prozent des Handelsverkehrs zwischen Augsburg und Venedig über die „obere Straße“.^[1]

Spuren der Via Claudia Augusta finden sich auch heute noch entlang fast der gesamten Strecke.

In Österreich im Gemeindegebiet von Rieden am Forggensee beispielsweise verläuft die Trasse am Grund des 1954 aufgestauten Forggensees und ist während des winterlichen Abtaus deutlich sichtbar. Während des Aufstauens im Frühjahr ist sie bei einer Stauhöhe von etwa 775 m über NN für kurze Zeit als im Wasser verlaufender Damm zu sehen.

Meine Tour

Von Deutschland aus starte ich von der sehenswerten Stadt Füssen. Durch die Berge geht es nun über Reutte in Tirol zum Fernpass. Durch die herrliche Bergwelt erreicht der Weg nun Imst, passiert Prutz und Puntsch. nach Nauders - hier wurde auch ein Wegstein gefunden - überquert meine Wanderweg die höchste Stelle auf dem Reschenpass. Am Reschensee vorbei geht es nun entlang der Etsch über Laas nach Meran.

Füssen – Marling: Länge: 272 km

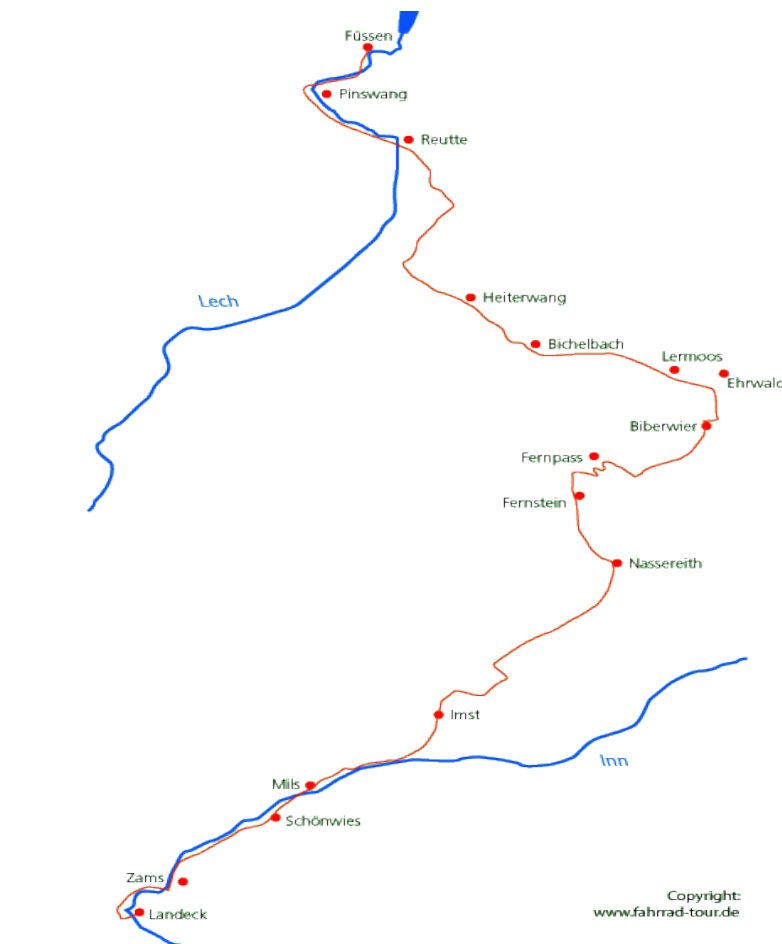
Aufstieg: 9470 m

Abstieg: 10550 m

1 Teil / Die Fernsteinsee Tour

Von Füssen über den Fernpass nach Landeck im Inntal.

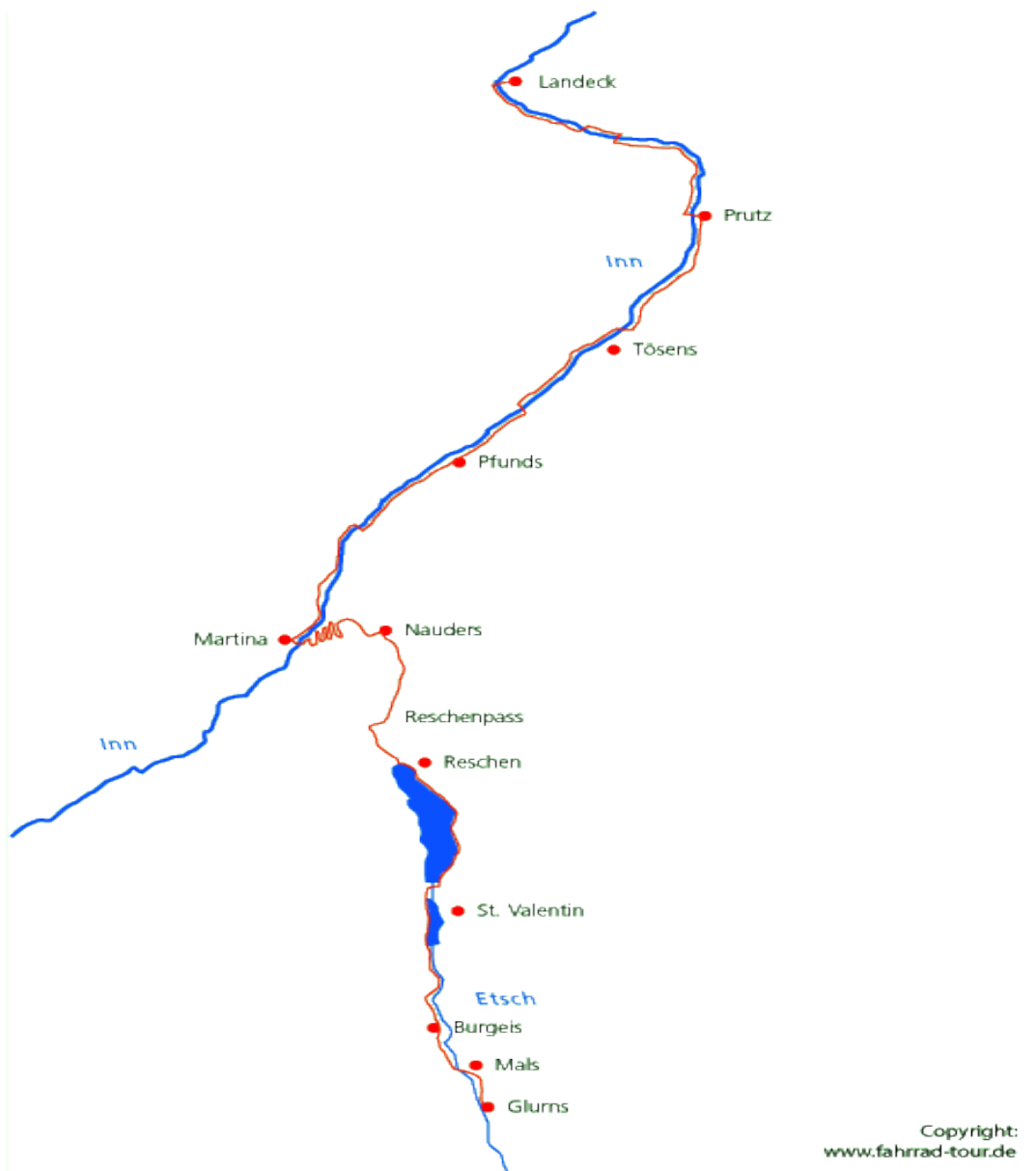
1. Tag:	Montag,	15.7.2013	Anreise nach Füssen	
2. Tag:	Dienstag,	16.7.2013	Füssen – Reute	16km
3. Tag:	Mittwoch,	17.7.2013	Reute – Lermoos	24km
4. Tag:	Donnerstag,	18.7.2013	Lermoos – Nassenreith	20km
5. Tag:	Freitag,	19.7.2013	Nassenreith – Imst	18km
6. Tag:	Samstag,	20.7.2013	Imst – Landeck am Inn	23km

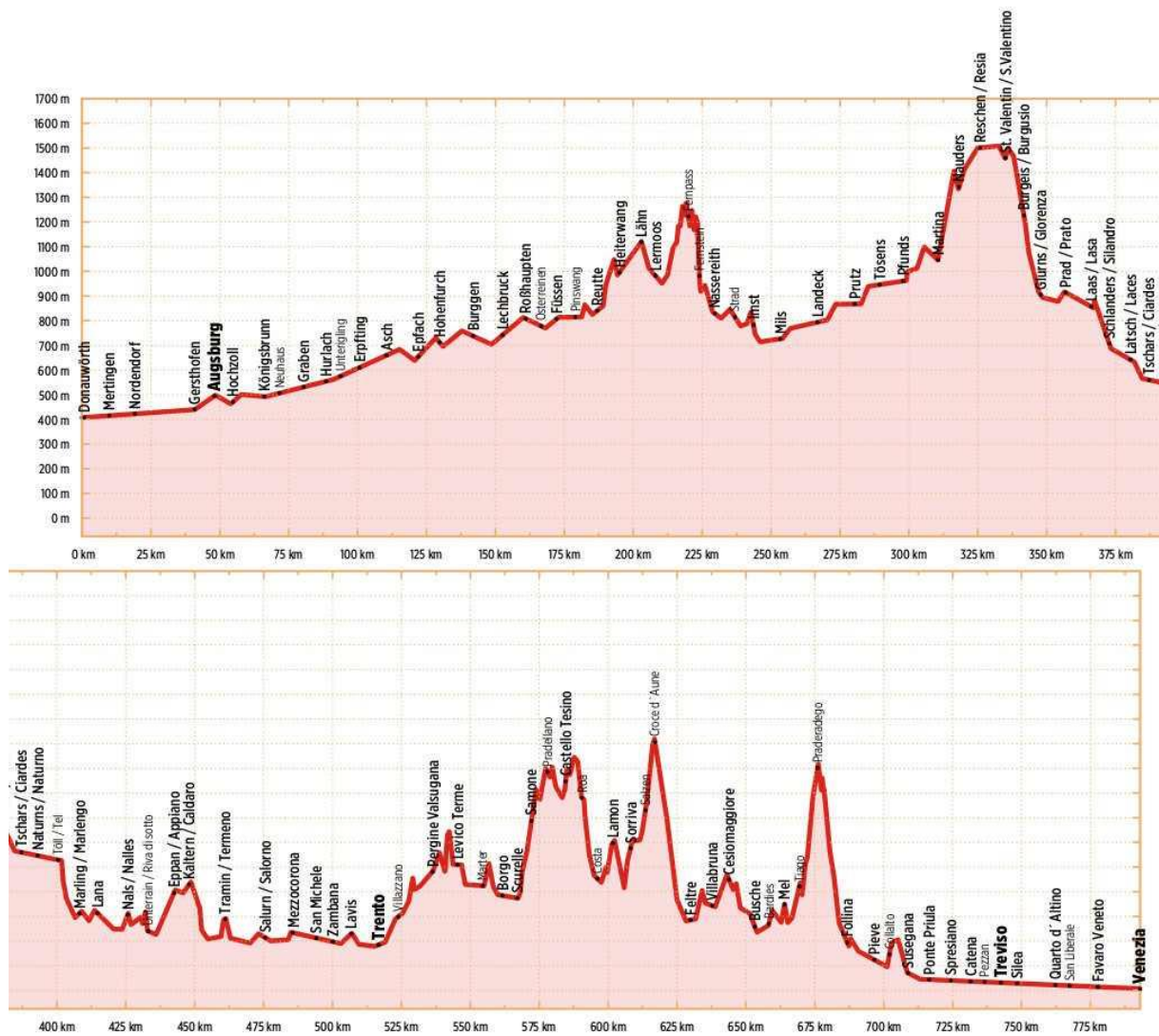
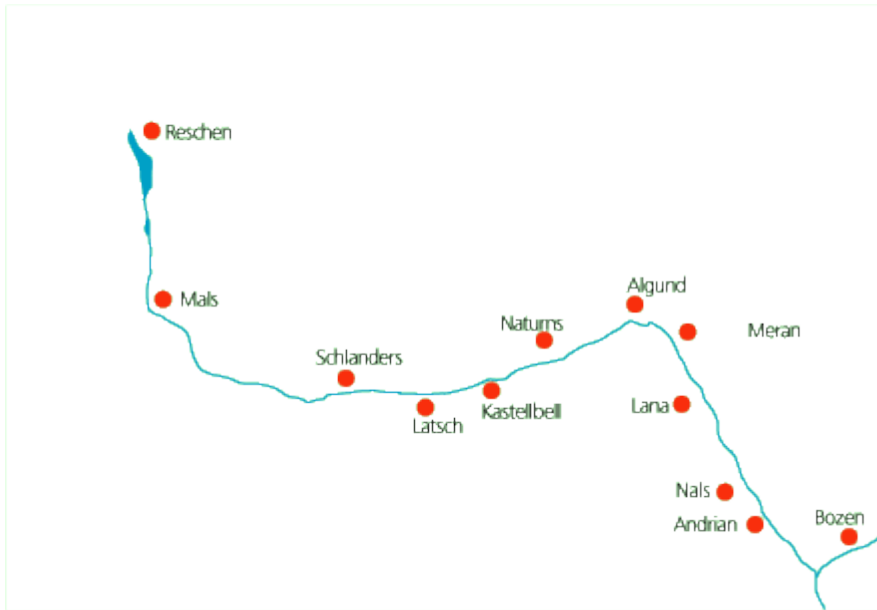


2 Teil / Die Reschen Pass Tour

Von Landeck am Inn über den Reschenpass nach Meran in Südtirol

7. Tag	Sonntag,	21.7.2013	Landeck – Tösens	22km
8. Tag	Montag,	14.7.2013	Tösens – Nauders	23km
9. Tag	Dienstag,	23.7.2013	Nauders – Reschen - St. Valentin	18km
10. Tag	Mittwoch,	24.7.2013	St. Valentin – Schluders	20km
11. Tag	Donnerstag,	25.7.2013	Schluders – Schlanders	20km
12. Tag	Freitag,	26.7.2013	Schländers - Naturns	23km
13. Tag	Samstag,	27.7.2013	Naturns – Marling/Meran	20km
14. Tag	Sonntag,	28.7.2013	Abreise: Meran-Bozen-München Flug Berlin	





Höhenprofil

ANREISETAG: MONTAG, 15.7.2013 ANREISE NACH FÜSSEN

ÜBERNACHTUNG IM HOTEL



Füssen / Fußgängerzone



Füssen Ausgangspunkt vieler Radfahren, Wanderer und Erholungssuchender.

1. WANDERTAG: DIENSTAG, 16.7.2013 FÜSSEN - REUTTE / 17KM /
ANSTIEG: 520 M / ABSTIEG: 495

Charakteristik: Die Etappe führt mich von Füssen in die Tiroler Bergwelt. Zunächst geht es über den Lech über den Bergrücken nach Pinswang, weiter zum Urisee, weiter dann ins Zentrum nach Reutte.



2. WANDERTAG: MITTWOCH, 17.7.2013 REUTTE - LERMOOS / 28KM / ANSTIEG 980 M / ABSTIEG: 850 M / INCL. UMWEGE

Charakteristik: Die Route verlässt Reutte auf direktem Weg in südlicher Richtung. Im Bereich der Originaltrasse der Via Claudia hinauf zur Ehrenberger Klause mit Burgruine, wo Zwischentoren, das Gebiet zwischen den zwei Toren (die Zollstation Ehrenberg und Fernstein) beginnt. Die Natur wird nun deutlich alpiner. Von Heiterwang am See – über Holzbrücke und dann auf Serpentina nach Birlbach – Panoramaweg vorbei am Streichelzoo –Lähn – Quartier bei Lermoos.



Die Burgenanlage Ehrenberg bei Reutte, Tirol besteht aus den mittelalterlichen Ehrenberg und Klause, sowie den später errichteten Festungsanlagen Schlosskopf und Fort Claudia. Das Ensemble erhebt sich über dem Lechtal jenseits der Allgäuer Alpen und war lange Zeit zwischen Tirol und Bayern umstritten. Bis auf das Museum sind alle Burgen frei zugänglich.



**3. WANDERTAG: DONNERSTAG, 18.7.2013 LERMOOS - NASSEREITH / 20KM
/ 570 AUFSTIEG / 710 M ABSTIEG**

Charakteristik: Die Route führt mich zunächst durch das Feuchtgebiet „Moos – Biberwier“ – vorbei am Weißensee – Fernpass - Samerangersee & Fernsteinsee mit Schloß Sigmundsburg – Tegestal – St. Wendelin – Quartier bei Nassereith. Hier vollbrachten die Römer beim Bau der Via Claudia eine Meisterleistung. Die römische Straße führte auf tausenden Baumstämmen „schwimmend“ durch das sumpfige Gebiet. Der Anstieg zum Fernpass bereitete mir keine Schwierigkeiten, jedoch der Abstieg. Da der Fernsteinsee komplett Privatbesitz befindet ist kein rankommen möglich.

Fernsteinsee

Der Fernsteinsee ist ein kleiner Bergsee am Fernpass im Gemeindegebiet von Nassereith in Tirol. Er liegt auf 934 Meter Höhe.



4. WANDERTAG: FREITAG, 19.7.2013

NASSENREITH - IMST / 520 M

ANSTIEG / 600 M ABSTIEG

Charakteristik: Durch das Gurgltal nach den Wallfahrtsort Dormitz (wo sich einst eine römische Strassenstation befand) mit seiner spätgotischen Wallfahrtskirche – Kneipanlage bei Strad – Knappenwelt Gurgltal – Hexendorf Tarrenz – Brauerei Schloss Starkenberg – Starkenberger See – Pestkapelle – Quartier bei Imst. Besuch der Kneipp Anlage bei Strad dann Rast in Happis Hütte.



Das **Gurgltal** ist ein breites Seitental des Oberinntals in Tirol, das bei Imst nach Norden abzweigt. Es wird vom Gurglbach durchflossen, der bei Imst in den Inn mündet. Im Tal liegen die Orte Tarrenz und Nassereith, letzterer am Ende des Tals. Weiter nach Norden schließt sich der Fernpass an.



5. WANDERTAG: SAMSTAG, 20.7.2013 IMST - LANDECK / 23KM /
750 M ANSTIEG / 725 M ANSTIEG

Charakteristik: Diese Etappe führt mich durch das Inntal hinab nach Landek, vorbei am Erlebnisdorf Trofana Tyrol (Einkehr) – Milser Au – Mils – Schönwies – Ruine Kronburg mit einem Klostergasthof – Rifenal – Zams mit der Venetbahn auf den Krahhberg – Quartier bei Landeck am Inn. Habe mich so was von Verlaufen, war gegen 15:00h in Schönflies. Habe dann den Postbus von Schönflies bis ZAM genommen, den Rest bis Landeck dann wieder gewandert.



**6. WANDERTAG: SONNTAG, 21.7.2013 LANDECK - TÖNSENS / 22KM /
560 ANSTIEG M / 500 M ABSTIEG**

Charakteristik: vorbei an Schloss Landeck über die Fließer Platte mit römischen Wagenspuren – das Örtchen Fließ mit der Pontplatzbrücke, das archäologische Mekka in Tirol – über die Fließer Trockenhänge im Naturpark Kaunergrat – Prutz mit der Sauerbrunnenquelle. In Ried das einzige Mal gestürzt (ein paar Schürfwunden) Oberinntal zum Schloss Siegmundsried – Frauns – Quartier bei Tönsens.



7. WANDERTAG: MONTAG, 22. 7.2013 TÖNSENS - NAUDERS / 23KM / ANSTIEG 870 M / ABSTIEG 440 M

Charakteristik: über die Römerbrücke in den Weiler Tschupbach – Stein – Lafairs – Pfunds mit der Liebfrauenkirche von 1420 – durch die Kajetanbrücke – Festung Altfinstermünz – Hochfinstermünz -Festung Nauders – nehmen Quartier bei Nauders. Am Campingplatz vor der Kajetanabrücke Rast eingelegt. Da ich Tönsens meine Jeans vergessen hatte, musste ich bezüglich meiner Schuhe etwas unternehmen. Im Hotel war sie bereits vernichtet, also den Sportladen, dann die Hosenknopf Geschichte.

Auf diesem Abschnitt der alten Römerstraße hat selbst der Autofahrer die Möglichkeit die alte Straße zu erleben. Die mittelalterliche Handelsstraße verläuft zwischen Fließ und Pfund auf der Trasse der Via Claudia Augusta.

In Tönsens überquerte die Via Claudia Augusta den Inn. Man sollte man es nicht versäumen zur Römerbrücke hinab an den Inn zu steigen. Diese eindrucksvolle Steinbrücke aus dem Mittelalter überspannt eine kleine Schlucht und ist Teil eines Saumpfades, der teilweise in die steil zum reißenden Inn abfallenden Felswände geschlagen wurde. Diesen Saumpfad kann man auch als Wanderweg bis nach Landeck benutzen, denn die touristische Trasse der Via Claudia Augusta wurde in diesem Bereich



Römerbrücke

GESCHICHTLICHER ÜBERBLICK

Von der **Kajetansbrücke** aus führt die römische Via Claudia Augusta als Wanderweg zum nahegelegenen Altfinstermünz, wo die alte Straße, vom Reschenpass kommend, über den Inn führte, was durch die Eröffnung der Kajetansbrücke an Bedeutung verlor, und wo sich die Zollstätte befand (das Zollamt wurde schon 1779 nach Martina/Martinsbruck verlegt).

Altfinstermünz ist von verschiedenen Seiten zu erreichen, ein Weg führt vom Unterengadin ins Obere Gericht, ein zweiter Weg führte schon zur Römerzeit nach Altfinstermünz, die Via Claudia Augusta.

Vom **9. bis 11. Jh.** war Altfinstermünz die Gerichts- oder Mallstätte für die Region Unterengadin, Nauders und Pfunds. Im Jahre **1078** ließ Herzog Welf im Kriegszug gegen die Bischöfe von Chur in der „Clusa“ (Enge von Altfinstermünz) eine Besatzung zurück. Im Jahr **1159** wurde Altfinstermünz das erste Mal urkundlich erwähnt, als „Vinestana silva“, was übersetzt so viel wie „Wald von Finstermünz“ bedeutet. Das Wort Finstermünz kommt vom indogerm „mintsja“ was übersetzt bedrohlich emporragender Fels heißt.



Im Jahre **1300** wurden nachweislich Maut und Zoll eingehoben. Die ältesten Zolltarife sind von **1534** überliefert. Die ersten Befestigungsbauten wurden ab **1472** errichtet, wie zum Beispiel der Brückenturm im Inn und Siegmundsegg, um sich vor Einfällen aus dem Engadin zu schützen. **1499** war es das Bollwerk im Engadinerkrieg. **1502 bis 1537** wurde der mächtige Torturm errichtet, die Durchfahrt wurde mit Pechnasen und Wehrplatte gesichert. Die neue Kapelle Mariä Himmelfahrt wurde **1605** gebaut und geweiht. Ab **1652** war Finstermünz die Grenze zwischen Tirol und Graubünden.



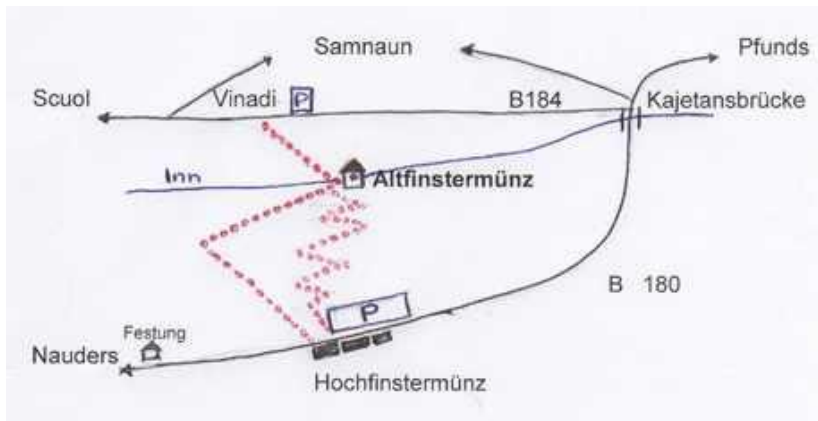
Das Zollamt wurde **1779** nach Martinsbruck verlegt und Finstermünz kam in Privatbesitz. Finstermünz wurde zum Gasthaus und zur Bierbrauerei. „Der Burgfrieden“ ging wieder ganz an das Gericht Nauders zurück. **1799** fanden heftige Kämpfe in den Koalitionskriegen (Pfundser Schützen (machten 300 Gefangene) statt. Ab **1856** wurde Finstermünz (ab nun Altfinstermünz), wegen der Vollendung der neuen Straße von der Kajetansbrücke nach Nauders, bedeutungslos. Altfinstermünz wurde nur noch als landwirtschaftlicher Betrieb genutzt. Um **1875** entstand eine neue Brücke.

1948/49 fand erneut eine Brückensanierung durch das Denkmalamt statt und die Brücke wurde unter Denkmalschutz gestellt. Seit **1999** ist die Brücke wieder öffentlich zugänglich und damit wieder ein Bindeglied zwischen Tirol und dem Engadin.



Sperre Nauders von Norden (von Landeck)

Die **Straßensperre Nauders**, auch **Sperre Hochfinstermünz** genannt, ist ein Festungsbauwerk zweieinhalb Kilometer nordwestlich der Ortschaft Nauders in Nordtirol. Die Anlage wurde in der Zeit von 1834 bis 1840 an der Stelle einer alten Defensionsmauer errichtet und ist das älteste bemannte Festungswerk auf österreichischer Seite im Verlauf des Ersten Weltkrieges.



**8. WANDERTAG: DIENSTAG, 23.7.2013 NAUDERS - RESCHENPASS -
ST. VALENTIN A. D. HAIDE 18KM / ANSTIEG: 330 M / ABSTIEG: 220 M**

Charakteristik: Diese Etappe führt mich über die Hochebene des Reschenpasses, die mit ihren zwei Seen zwar geografisch komplett zum Vinschgau gehört, aber zum Teil auf österreichischem und zum Teil auf italienischen Staatsgebiet liegt. Hochebene vom Reschen-Pass, Grenzübertritt nach Südtirol ins Vinschgau – Reschen am Reschensee – Graun – Quartier bei St. Valentin a. d. Haide am Haidersee. War der einzige Gast im Hotel.



9. WANDERTAG: MITTWOCH, 24.7.2013 VALENTIN A. D. HAIDE –
SCHLUDERNS / 20KM / ANSTIEG: 760 M / ABSTIEG: 1310 M

Charakteristik: am Ufer des Haidersee entlang – Dörfl – Alsack – Planei –
Mals, herrliche Strecke auf dem Sonnensteig entlang alter Waalwege – Tartsch –



**10. WANDERTAG: DONNERSTAG, 25.7.2013 SCHLUDERNS - SCHLANDERS /
20KM / ANSTIEG: 950 M / ABSTIEG: 1130 M**

Charakteristik: Diese Etappe führt mich über den Fuß des Vinschgers Sonnenberges von Schluderns mit der Churburg, ein wundervolles Renaissance-Schloss – Eyrns – Laas – Kortsch in den Bezirkshauptort Schlanders, mit der romanischen Kirche St. Ägidia – Apfelbäume soweit man sieht. Bei Sponding zwei Mal total verlaufen. Aus Zeitmangel gen Zug von Sponding bis Laas genommen, dann wieder auf den ursprünglichen Weg.





11. WANDERTAG: FREITAG, 26.7.2013 SCHLANDERS - NATURNS /23KM
/ ANSTIEG: 900 M / ABSTIEG: 1100

Charakteristik: Heute führt mich der Weg von Ort zu Ort durch den „Obstgarten Vinschgau“. Von Schloss Schlandersberg am Fuße des Vinschgauer Sonnenbergs – Vetzan – Schloss Goldrain – Latsch – Schloss Kastebell - Tschars – Schloss Juval – Quartier bei Naturns.





12. WANDERTAG: SAMSTAG, 27.7.2013 NATURNS - MARLING/MERAN /
20KM / AUFSTIEG: 770 M / ABSTIEG: 845 M

Charakteristik: Habe die heutige Strecke nach meinen Bedürfnissen geändert. Tour: Panoramaweg von Naturns nach Töll, von da aus en Marlinger Waalweg – über Algund nach Marling in das milde und an Sonnenstunden reiche Meraner Becken – Quartier bei Marling / Meran.







SONNTAG, RÜCKFAHRT 10:05H - 20:15H

MERAN - BOZEN VINSCHGAU BAHN

BOZEN - MÜNCHEN IC

MÜNCHEN BERLIN FLUG

Zusammenfassung / Rüsensee

MEINE 14 TÄGIGE WANDERUNG FÜHRTE MICH

VON FÜSSEN, ENTLANG DES LECH NACH (GRENZÜBERGANG - DEUTSCHLAND / ÖSTERREICH) REUTTE ÜBER HEITERWANG, BICHELBAH, LERMOOS DANN ÜBER DEN FERNPASS, FERNSTEINSEE. ÜBER NASSEREIHT INS GURGLTAL (ENTLANG DES GURGLBACH) NACH IMST. AB HIER BEGLEITET MICH DER INN, DANN WEITER NACH LANDECK ÜBER SCHÖNFLIES UND ZAMS.

VON LANDECK IMMER ENTLANG DES INN ÜBER TÖNSENS. BEI ALTFINSTERMÜNZ VERLASSE ICH DAS INNTAL. WEITER NACH NAUDERS, ÜBERQUERE DEN RESCHENNPASS (GRENZSTATION - ÖSTERREICH / ITALIEN), WEITER DANN DIE ORTE RESCHEN SOWIE DER RESCHENSEE. ST.VALENTIN, MALS.

HINTER SCHLUNDERS BEGLEITET MICH DIE ETSCH, WEITER ÜBER SCHLANDERS, LAASA, NATURNS. ZUM SCHLUSS FÜHRT MICH DER WEG INS MERANER BECKEN VORBEI AN PARTSCHINS ALGUND NACH MARLING.

Gesundheitlich HATTE ICH IN DEN ERSTEN TAGEN ERHEBLICHE PROBLEME, ES ZWICKTE UND ZWACKTE MICH ÜBERALL, ABER DANN WURDE ES VON TAG ZU TAG BESSER.

NUR DURCH RESTRIKTIVES VERHALTEN UND EINER PLANBAREN ORGANISATION WAREN DIESE 14 TAGE ZU BEWÄLTIGEN.



Die Etsch entspringt in den Ötztaler Alpen am Reschenpass (1525 m) in Südtirol, welcher ihr Stromgebiet von dem des Inns scheidet, durchfließt den Reschensee (1482 m) und den Haidersee und gelangt mit raschem Gefälle auf die Malser Haide und die ebene Talsohle von Glurns. Sie fließt ostwärts weiter durch den Vinschgau, passiert Meran und Bozen. In Meran mündet die Passer in die Etsch.



